

Gleiches begegnete Gleichem

Meist begleitete den Menschen der Drang nach Gemeinsamkeit, um den eigenen Weg zu teilen. Dies meist mit einem Gefährten, Freunden, einer Familie, einem Seelenpartner, einer Zwillingseele oder einem tierischen Gefährten.

Entsprang der Entschluss, diesem Drang folgend den eigenen Weg zu gestalten, der Suche nach dem eigenen Selbst? Der Suche nach Reflektion und Selbsterkenntnis? Welches Ziel wurde damit verfolgt.

Immer wieder war der Mensch beflissen im Tun, Konzepte zu entwickeln, die es ihm ermöglichten seine Bedürfnisse zu erfüllen. Es gelang ihm nur selten zu erkennen, dass diese Bedürfnisse ohne dessen Kontrolle, ohne dessen Manipulation jederzeit erfüllt waren und erfüllbar sind.

Im Gegenteil, der Fokus lag allzu oft auf den Mangel gerichtet und so wurde auch nur der Mangel erkannt. Durch die ständige Fokussierung auf Selbigem wurde auch dies entsprechend erfüllt. In diesem Zustand scheint sich ein grosser Teil der Menschheit aufhalten zu mögen. Sich so verhaltend kamen auch die entsprechenden neuen Beziehungen auf einem zu, denn es wurde bewusst ausgewählt. Dies bedeutete es wurde genau festgelegt was einem begegnen – bzw. unterstützen sollte. Allem Anderen hingegen wurde die Aufmerksamkeit verweigert.

Warum verweigerten wir unsere Aufmerksamkeit in andere Richtungen? In allen Situationen waren wir zum kalkulieren von Risiken bereit: das Gegenüber falsch zu verstehen, unvollständig wahrzunehmen/zu erkennen, mit den eigenen Bewertung zufrieden zu sein, die Situation also, nur unklar erfassen zu können.

Trotzdem war es uns enorm wichtig sofort eine Entscheidung zum Handeln zu treffen. Und wir werden gehandelt haben, werden unzufrieden gewesen sein mit unserem Handeln, immer wieder unsere Flucht vor dieser Widersprüchlichkeit gespürt zu haben. Stets unzufrieden gewesen sei, um Anerkennung gekämpft haben müssen bzw. uns vor uns selbst versteckt zu haben und in zahllos, unbegrenzt raffinierten Strategien, unser eigenes Richtigsein zu plausibilisieren.

Ebenso zahlreich waren die unerkannten Chancen die wir in dem Moment verpassten, dadurch, weil es durch die erwähnte Haltung unmöglich war, unsere Verantwortung und Einflussnahme in jeder neuen Situation neu zu entdecken, neu zu erkennen.

Spüren Sie einmal bitte nach, um wie viel leichter das gelingen hätte können wenn es für sie unnötig gewesen wäre, stets! um ihr eigenes Wohlergehen bekümmert sein zu müssen, stattdessen um die Erfüllung ihre Bedürfnisse in jedem Augenblick, Klarheit gehabt hätten...

Um tatsächlich sinnvolle Veränderung, nachhaltige Entwicklung, Neues zu ermöglichen, ist es also unumgänglich sich der Arbeit, einer steten Konzentriertheit auf unsere Einflussnahme, unsere Verantwortung in unseren Begegnungen/Beziehungen, zu stellen. Diese Arbeit dürfen wir uns freudvoll, spielerisch zu tun entschließen. Nur dann wird es auch so gelingen. Und dies genau

war und ist auch das einzig Nachhaltige – wahrhaft Effektive. Scheinbar werden wir sehr allein sein auf diesem Weg, aber dieses war nur ein Eindruck. Denn auch diese neue Situation, dieses neue Gelände mochte erst erforscht, entdeckt, erlebt werden. Sich frei eines Festhaltens an diesen plötzlich völlig neuen, oft auch ach so tolle, Erkenntnissen, die schnell den Stempel des Absoluten einfordern möchten, wird es uns möglich, gleich das Nächste zu erkennen. All unseren Entschlüssen, deren Festlegung wir durch das gedachte und gesprochene Wort tagtäglich manifestierten, die Möglichkeit der Veränderung zu eröffnen! Unser erlerntes, Wissen, Festlegungen, Konditionierungen werden Ihre bisher so wichtige Priorität verlieren. Es wird unnötig sein sich ständig intellektuell mit ihnen auseinandersetzen. Das würde uns extrem aufhalten. Nur dadurch, dass wir es für möglich halten werden, wird es ein sich selbstständig ausführender Prozess.

Wird es gelingen dürfen zu erfahren, dass wir nie allein gewesen sind, stets bemerkt werden, dass alles Lebendige in seiner Essenz mit uns in Verbindung, respektvoller, liebevoller Beziehung steht. Wenn wir beispielsweise erkennen können, dass der uns gegenüber ausgedrückte Hass, ein besonders starkes Zeichen für auf uns gerichtete Aufmerksamkeit war, ein sich mit uns beschäftigen und wir danken können für den Schritt des Anderen, es zu schaffen, seinen Hass auszudrücken, dann führte die Komplexität der Situation zum Verständnis.

War die Annahme dieser Situation, dieser Person uns ganz gelungen und wir wahrhaft frei von persönlicher Betroffenheit, werden wir bemerkt haben, dass eine Wiederholung von weiteren Hasstiraden unnötig geworden sind. Stattdessen etwas Neues im Anderen aufblüht und dies absolut ohne unsere Kontrolle im Außen – des Anderen.

Vielleicht konnten Sie schon ahnen, dass die Grundvoraussetzung für diesen Ablauf die Akzeptanz der gegenwärtigen Situationen war. Diese erforderte wiederum, als ersten Schritt, unsere Aufmerksamkeit ganz zu uns selbst zu schulen – so, dass sie jederzeit aufrechterhalten werden konnte. Jedoch auch, mit dem nächsten Schritt und in gegebener Situation, frei eines darauf angewiesenen Seins, ganz in der Aufmerksamkeit zum Anderen bleiben zu können.

Wie nun, könnte es uns selbst möglich sein unsere ganze Aufmerksamkeit zu schulen, wo wir doch scheinbar keinen Impuls zur Verfügung hatten dem wir hätten folgen können. Mögen Sie sich dazu berühren lassen vom Erkennen der Macht der Wiederholung.

Fortsetzung mit: ***die alles bewegende Macht der Wiederholung***

www.Bewusstseinsfeuer.com